

Inhalt

Einleitung	13
I. Teil: Grundlagen der Seelsorge	29
1. Ein Grundmuster der Seelsorge: Begleitung	29
1.1 Auf dem Weg nach Emmaus – und zurück	29
1.2 Seelsorgliche Wegbegleitung als Hilfe zur Lebensgewissheit.....	32
2. Seelsorge im Kontext des 21. Jahrhunderts	35
2.1 Begleitung in wirtschaftlich und sozial riskanten Zeiten	37
2.2 Begleitung für das befreite Individuum im Optionsstress.....	39
2.3 Begleitung jenseits der mentalen Gefangenschaft im Milieu	49
2.4 Begleitung am Abend der christentümlichen Gesellschaft.....	53
2.5 Leseempfehlungen	62
3. Erbe und Schatten – Der Beitrag der poimenischen Konzeptionen des 20. Jahrhunderts zu einer integrativen Seelsorge heute	63
3.1 Die Zeiten des großen Streits	64
3.2 ... sind vorüber!	67
3.3 Hilfreiche Aspekte der Seelsorge – Erbe und Schatten	69
3.3.1 Kräftiger Realismus – die Wirklichkeit ernst nehmen ...	70
3.3.2 Wortgebundene Hilfe – Gottes Gegenwart erwarten ...	74
3.3.3 Heilsame Beziehung – Dem einzelnen Menschen zugewandt sein	92
3.3.4 Beistand im Spiel der Beziehungen – Den einzelnen Menschen in seinem »System wahrnehmen«.....	106
3.3.5 Wachsamkeit für den Kairos – Den Alltag als Ort der Seelsorge annehmen.....	116
3.3.6 Das Leben leben lernen – Weisheitlich-bildende Seelsorge	121
3.3.7 Liturgische Formen in der Seelsorge – den Zuspruch spürbar werden lassen.....	133
3.4 Nach dem Streit ist vor dem Streit?	137
3.4.1 Verinselte Kommunikation	138
3.4.2 Konfliktreiche Areale	139
3.5 Leseempfehlung.....	150

4.	» <i>Missio dei</i> «: Für den Menschen als Seele in jeder Beziehung sorgen	151
4.1	Mission und Seelsorge?	151
4.2	Die Mission des beziehungsreichen Gottes	153
4.2.1	Der Ausgangspunkt: Das Zeugnis vom dreieinigen Gott	153
4.2.2	Holger Eschmanns Konzept der trinitarisch begründeten Seelsorge	156
4.2.3	Der beziehungsreiche Gott und seine Sendung	158
4.3	Kommt Seelsorge in der Bibel vor?	162
4.3.1	Vom Miteinander in der Gemeinde (1 Thess 5,11–14)...	165
4.3.2	Erzählte Seelsorge: Jesus als Seelsorger.....	168
4.4	Der Mensch als Seele	175
4.4.1	Der Ansatz bei der Anthropologie	176
4.4.2	Der Mensch ist Seele: נָפֶשׁ (<i>nāphäs</i>).....	177
4.5	Der Mensch als Beziehungswesen	192
4.5.1	Der Mensch als Geschöpf: ein Beziehungswesen	194
4.5.2	»Gefallen und doch erhalten«: Der Mensch als Sünder in der Seelsorge	203
4.5.3	Durch Christus versöhnt und zum Glauben berufen.....	209
4.5.4	Fragmentarisches Leben, aber auf dem Weg zu seiner Vollendung	214
4.6	Leseempfehlungen	216
5.	Füreinander sorgen – Gemeinde als Seelsorge	217
5.1	»Gemeinde ist Seelsorge«.....	217
5.2	Ist Gemeinde Seelsorge?.....	220
5.3	Gestaffelte Verantwortung.....	223
5.4	Die Person des Seelsorgers	228
5.4.1	Die Basisqualifikation: Beziehungsfähigkeit	228
5.4.2	Beziehungsfähigkeit: mit sich selbst in Kontakt sein ...	228
	Exkurs: Amt und Person	233
5.4.3	Beziehungsfähigkeit: mit anderen Menschen gern zusammen sein	234
5.4.4	Beziehungsfähigkeit: Ein einfaches geistliches Leben führen	236
5.5	Seelsorgliche Kompetenz	237
5.6	Zwischen biblisch-theologischer und psychotherapeutischer Kompetenz.....	240
5.7	Ethische Verbindlichkeit.....	244
5.8	Belastungen, Gefährdungen und Ressourcen für Seelsorger	245
5.9	Leseempfehlungen	247
6.	»Ich muss mal mit Dir reden.« Chancen und Grenzen des Gesprächs in der Seelsorge	248
6.1	Die Hochschätzung des Gesprächs in der Seelsorge	248
6.2	Welcher Struktur folgt ein seelsorgliches Gespräch?.....	251
6.3	Seelsorgliche (Gesprächs-)Tugenden.....	254

6.3.1	Die »Basisqualifikation«: Menschen mögen.....	254
6.3.2	Kommunikative Kompetenz: Nachrichten dechiffrieren.....	255
6.3.3	Seelsorgliche Einstellungen und Verhaltensweisen nach Carl Rogers	260
6.3.4	»In der Doppelung solchen Hörens«	271
6.4	Interventionen im seelsorglichen Gespräch.....	274
6.4.1	Parakletische Sprechakte	275
6.4.2	Seg(n)en in der Seelsorge.....	297
6.4.3	Fragen in der Seelsorge	304
6.5	Das Gespräch erweitern: Beten im seelsorglichen Gespräch	305
6.6	Jenseits der Worte – Schweigen im seelsorglichen Gespräch	317
6.7	Das seelsorgliche Kurzgespräch: Sie müssen die Lösung kennen, um das Problem zu verstehen	318
6.7.1	Milton Erickson und die Zahnlücke	320
6.7.2	Wolfgang Steck und der Alltag	321
6.7.3	Steve de Shazer: »The solution has nothing to do with the problem.«.....	321
6.7.4	Timm Lohse und das seelsorgliche Kurzgespräch	324
6.8	Seelsorge in neuen Medien und sozialen Netzwerken.....	333
6.9	»Ich muss mal anders mit mir reden!« – Seelsorge an der eigenen Seele.....	337
6.9.1	Lebenshilfe aus der Wüste.....	338
6.9.2	Einreden in der Seelsorge	340
6.10	Leseempfehlungen	342
II. Teil: Praxisfelder der Seelsorge.....		343
7.	Schuld und Vergebung in der Seelsorge.....	343
7.1	Wahrnehmen: Vom Umgang mit Schuld und Sünde in Kirche und Gesellschaft.....	343
7.1.1	Sollten wir eine Weile von der Sünde schweigen?	343
7.1.2	Warum wir die Schuldfrage doch nicht los werden	345
7.2	Deuten: Was ist Sünde?	349
7.2.1	Ein fast ausschließlich horizontaler Schuldbegriff.....	349
7.2.2	Sünde als Beziehungsstörung	352
7.3	Seelsorglich hoffen und handeln (1)	355
7.3.1	Auf gemeinsamem Grund.....	355
7.3.2	Unterscheiden können	356
7.3.3	Vom Schuldigwerden erzählen dürfen	362
7.4	Seelsorglich hoffen und handeln (2): Evangelisch(e) beichten	365
7.4.1	Biblische Wurzeln einer kirchlichen Praxis	366
7.4.2	Erinnerung an die Geschichte der Beichte	367
	Exkurs: Die Erweckung in Möttlingen (Johann Christoph Blumhardt)	370
7.4.3	»Ich habe bloß meinen Hund ...«.....	372

7.4.4	Die Beichte als Durchbruch.....	374
7.4.5	Die Praxis der Beichte	375
	Exkurs: Das Beichtgeheimnis.....	379
7.5	Vergebung als Wohltat.....	381
7.5.1	Vergebung als das »christlich Gebotene«?.....	381
7.5.2	Reinhard Tausch: Vergebung als Wohltat.....	384
7.5.3	Vergebung als Akt und Arbeit.....	388
7.5.4	Das Unverzeihliche verzeihen. Zwei Beispiele	392
7.6	Leseempfehlungen	398
8.	Jenseits der Stille – Gehörlosenseelsorge.....	399
8.1	Wahrnehmen: Die Sprache und das Selbstverständnis der Tauben .	400
8.1.1	Namen und Sprachen.....	400
8.1.2	Selbstverständnisse tauber Menschen.....	404
8.2	Deuten: Wie sorgt denn Gott für die Seele von Gehörlosen?	406
8.3	Seelsorglich hoffen und handeln	411
8.3.1	»Im Anfang war die Gebärde ...«	411
8.3.2	DAFEG.....	412
8.3.3	Sprachenkundige Seelsorge.....	413
9.	Menschen in Krisen: Burnout, Depression und Suizid	416
9.1	Epidemiologie psychischer Störungen.....	417
9.2	»Es ist genug ... Ich habe geeifert ... Ich bin allein übrig geblieben« – Burnout und Seelsorge	418
9.2.1	Wahrnehmen und deuten: Was ist ein Burnout?	419
9.2.2	Seelsorglich hoffen und handeln: »Steh auf und iss, denn du hast einen weiten Weg vor dir«	423
9.3	Die Depression: »Ich liege unter den Toten verlassen« (Ps 88,6).....	426
9.3.1	Das Thema in unserer Lebenswelt: »Wenn du nur einmal eine halbe Stunde meinen Kopf hättest ...«.....	426
9.3.2	Zurückschauen: Wie man Depressionen früher sah	429
9.3.3	Wahrnehmen: Depressive Episoden verstehen.....	432
9.3.4	Seelsorglich hoffen und handeln: Begleitende Seelsorge aus der zweiten Reihe	441
9.4	Das schwere Leben nicht mehr ertragen können: Suizid	447
9.4.1	Wahrnehmen: Beispiele aus Bibel und Geschichte.....	447
9.4.2	Wahrnehmen: Was verstehen wir unter Suizidalität und Suizid?	449
9.4.3	Deuten: Zur theologischen »Einschätzung« des Suizids	452
9.4.4	Seelsorglich hoffen und handeln: Interventionen ohne letzte Kontrolle.....	454
	Exkurs: Bestattung nach einem Suizid	460
9.4.5	Seelsorglich hoffen und handeln: Trauerbegleitung nach einem Suizid	461
9.4.6	Ärztlich assistierter Suizid	463
9.5	Leseempfehlungen	468

10.	»Ich bin mit Jesus im Boot eingeschlafen« – Seelsorge mit Kindern im Kinderkrankenhaus.....	469
10.1	Wahrnehmen (I): Andreas und Lisa.....	469
10.2	Seelsorge mit Kindern – eine Selbstverständlichkeit?	472
10.3	Wahrnehmen (II): Kinder im Krankenhaus.....	475
	10.3.1 Kindheit in Deutschland	475
	10.3.2 Kinder im Krankenhaus.....	475
	10.3.3 Ein Bündel schwieriger Widerfahrnisse für die besorgte Seele	477
	10.3.4 Mitbetroffen: Der systemische Blick auf die Familie ..	483
	10.3.5 Noch einmal: Das System Krankenhaus	484
10.4	Deuten (I): Jesus als Entdecker der Kindheit.....	487
10.5	Deuten (II): Das Kind als ganzer Mensch	491
	10.5.1 Martin Luther: »... so müssen wir auch Kinder mit ihnen werden«	491
	10.5.2 Wilfried Härle: Was haben Kinder in der Theologie verloren?.....	492
	10.5.3 Anthropologische Kernaussagen	494
10.6	Seelsorglich hoffen und handeln (I): Seelsorge im Kinderkrankenhaus.....	495
	10.6.1 »Sollen wir jetzt auch noch einen Pastor beschäftigen?« – Präsenz als Basis der Seelsorge	496
	10.6.2 Zuverlässig begleiten	500
	10.6.3 Sprachen lernen	503
	10.6.4 Verstehen?	507
	10.6.5 Fragen und Finden	508
	10.6.6 »Bleib da, sieh zu, halt aus!«.....	511
	10.6.7 Schweigen lernen.....	513
	10.6.8 Absichtslos und offen sein – Von Jesus erzählen.....	514
10.7	Seelsorglich hoffen und handeln (II): Der Tod ist der letzte Feind, der vernichtet wird (1 Kor 15,26).....	519
	10.7.1 Jennifer	520
	10.7.2 »Ich bin so traurig, ich habe mein Herz in eine große Schüssel gelegt«.....	522
	10.7.3 Im Widerstreit der Tröstungen	530
	10.7.4 Bis zum Ende begleiten	531
10.8	Zu früh geboren.....	533
	10.8.1 Babys, die nicht warten können.....	533
	10.8.2 Wir haben ein Kind und haben doch keines – Die seelischen Aspekte	535
	10.8.3 Lukas	537
	10.8.4 Sterbebegleitung – Seelsorge im ethischen Konfliktfeld	538
10.9	Verwaiste Eltern begleiten.....	544
	10.9.1 Bleiben dürfen, das Unfassbare begreifen.....	544
	10.9.2 Vorsicht vor Mythen.....	549
	10.9.3 Wenn es dann auch noch um Organe geht	551

10.9.4	Wenn Schuld im Spiel ist	553
10.9.5	Der lange Weg der Trauer	554
10.10	Leseempfehlungen.....	559
11.	Seelsorge mit Ehepaaren	560
11.1	Das Thema in unserer Lebenswelt	560
11.2	Wahrnehmen: In welchem Umfeld geschieht Seelsorge mit Ehepaaren?	561
11.2.1	Erste Beobachtung: Die Heiratsneigung nimmt ab.....	561
11.2.2	Zweite Beobachtung: Die Familienphase schrumpft, die Ehezeit wächst.....	564
11.2.3	Dritte Beobachtung: Nicht-eheliche Lebensformen nehmen zu und finden Akzeptanz.....	564
11.2.4	Vierte Beobachtung: Die Zahl der Ehescheidungen steigt.....	566
11.2.5	Fünfte Beobachtung: Und dennoch »Höchstwert Eheglück«.	567
11.3	Deuten: Biblisch-theologische Aspekte der Eheseelsorge.....	568
11.3.1	Matthäus 19,3–9 als ein biblisches Zeugnis von der Ehe.....	569
11.3.2	Das Elend der romantischen Liebe und der bürgerlichen Ehe.....	575
11.4	Seelsorglich hoffen und handeln: Ehepaare begleiten, stärken und vergewissern.....	582
11.4.1	Ein Modell zum Verstehen ehelicher Bindung und ehelicher Konflikte	582
11.4.2	Ein seelsorgliches Procedere	591
11.4.3	Prävention: Was Paare stärkt.....	606
11.5	Leseempfehlungen	611
12.	Altern und Alter als Zu-Mutungen der Seelsorge.....	612
12.1	»Altern ist schon eine Zumutung!«.....	612
12.2	Wahrnehmen: Altern in Deutschland.....	613
12.2.1	Altern und Alter in unserer Gesellschaft: Demografische Faktoren.....	613
12.2.2	Alternde Gemeinden – fromme Alte?.....	619
12.3	Deuten: »Die bösen Tage ..., da du wirst sagen: »Sie gefallen mir nicht!«	622
12.3.1	Gerontologische Konzeptionen	622
12.3.2	Alter in theologischer Perspektive.....	628
12.4	Seelsorglich hoffen und handeln: Seelsorge mit alten Menschen ..	634
12.4.1	Das Schweigen der Hirten	634
12.4.2	Die jungen Alten im »aktiven Alter« begleiten.....	635
12.4.3	Der letzte Umzug?.....	643
12.4.4	»Der Herr behüte deinen Ausgang und Eingang« (Ps 121,8).....	646

12.5	Small World – Das Leben mit Demenz.....	647
12.5.1	Noch einmal: Was ist gutes Altern?	647
12.5.2	Reise in den Sonnenuntergang. Was ist Demenz?	648
12.5.3	Seelsorgliches Begleiten auf dem Weg in den Nebel...	652
12.5.4	Integrative Validation.....	659
12.5.5	Die Angehörigen	665
12.6	Leseempfehlungen.....	666
	Und am Ende?.....	668
	Abbildungsverzeichnis	669
	Literaturverzeichnis	670